

# Am Anfang jede Menge Fragezeichen

Von Daniela Martinak, 27.09.10, 22:24h

**Bei dem Projekt „Step“ der Firma Datanet hatte so mancher Teilnehmer erst einmal ein riesiges Fragezeichen vor Augen. Das Programm soll der Förderung von Schülern der gymnasialen Oberstufe im Kreis Euskirchen dienen.**



Freuen sich auf die kommenden Monate: Teilnehmer und Veranstalter des Projekts „Step“ der Firma Datanet. (Foto: Martinak)

HARDTBRÜCKE - Bei dem Projekt „Step“ (Students Enhanced Promotion) der Firma Datanet hatte so mancher Teilnehmer erst einmal ein riesiges Fragezeichen vor Augen. „Die Aufgabe, die wir den Schülern gestellt haben, ist in jedem Fall lösbar. Aber ich bin sicher, dass wir unterschiedliche Lösungen bekommen. Darauf freue ich mich besonders“, sagte Dr. Wolfgang Böhmer von der TU (Technischen Universität) Darmstadt.

Das Programm „Step“ soll der Förderung von Schülern der gymnasialen Oberstufe im Kreis Euskirchen dienen. Verschiedene Gruppen von jeweils drei bis vier Schülern haben ab sofort Zeit, eine Projektarbeit mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Hintergrund bis Anfang nächsten Jahres zu lösen.

„Der IT Teil (informationstechnische Teil) besteht aus der Umsetzung eines webbasierten Beschaffungsportals“, berichtete der Geschäftsführer von Datanet, Hans-Jürgen Wesenberg. Seine Frau Irmgard beschrieb dies mit einem alltäglichen Beispiel. „Eigentlich ist es ganz simpel. Die Teilnehmer sollen ein Portal entwerfen - zum Beispiel für eine Schul-Mensa, die regelmäßig Nahrungsmittel bestellen muss. Auf diesem Portal haben dann mehrere Anbieter die Möglichkeit, ihre Angebote vorzustellen“, erklärte Irmgard Wesenberg ein Beispiel.

„Wir haben es uns ein wenig einfacher vorgestellt. Dass wir jetzt neue Programmiersprachen lernen müssen, haben wir nicht mit eingeplant“, sagte Yannick Haas. Gemeinsam mit seinen Schulkameraden Jochen Dierichsweiler und Anton Lang nahmen sie die Räumlichkeiten der Firma in Hardtbrücke zum ersten Mal unter die Lupe.

In den kommenden Monaten werden die drei allerdings noch so manches Mal mit den Mitarbeitern und den Aufgabenfeldern des Unternehmens in Kontakt kommen.

„Wir nehmen für das St.-Michael-Gymnasium in Bad Münstereifel an dem Projekt teil. Als unsere Lehrer uns davon erzählt haben, waren wir gleich interessiert“, erklärte Lang.

Neben dem St.-Michael-Gymnasium nehmen außerdem noch das St.-Angela-Gymnasium Bad Münstereifel, die Marienschule und das Emil-Fischer Gymnasium aus Euskirchen, das Clara-Fey-Gymnasium und das Hermann-Josef-Kolleg (Steinfeld) teil. „Es sollten noch drei weitere Schulen teilnehmen, davon hat eine abgesagt und zwei haben sich einfach nicht mehr gemeldet“, bedauerte Landrat und Schirmherr Günter Rosenke.

Er stehe ganz und gar hinter dem Projekt. Seiner Meinung nach sollte das auch keine Eintagsfliege sein. „Die Firma Datanet möchte ab sofort einen gut dotierten Förderpreis für die Umsetzung herausragender Projektarbeit im informationstechnischem Bereich ausloben. Das ist eine Chance, die jeder, der später einmal in diese Richtung gehen möchte, nutzen sollte“, betonte Rosenke.

Die Haupttätigkeitsfelder von Datanet umfassen das gesamte Spektrum der modernen Telekommunikation: insbesondere Beratungsdienstleistungen und die Durchführung und Bewertung von Ausschreibungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind Projekt-Management, Software Entwicklung und Rechnungsnachverarbeitung. „Wir splitten unter anderem die Kosten der Unternehmen auf. Zu unseren Großkunden gehören BMW, T-Mobile und Coca-Cola“, berichtete Irmgard Wesenberg.

Das Projekt sei eine Idee mehrerer Mitarbeiter gewesen, um die Schüler in dieser Sparte weiterhin fördern zu können. Allerdings besteht die Aufgabe nicht nur darin, das Portal zu entwerfen. „Die Schüler sollen lernen, unter Zeitvorgabe so zu arbeiten, wie es vielleicht später einmal von ihnen verlangt wird, sollten sie in diesem Bereich tätig sein“, meinte Sven Lanzerath, Mitarbeiter von Datanet und Jurymitglied.

So sollen auch Pflichtenheft und detaillierte Projektbeschreibung Bestandteil der der Lösung sein. Die Gruppe, die den Vorstellungen der Jury am ehesten gerecht wird und somit den ersten Platz macht, erhält übrigens ein Preisgeld von 2500 Euro.